
Gastdozentur im Bereich Kinder- und Jugendliteratur: Curriculumsinnovation, Wissenstransfer und internationale Kooperation am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der PdF MU

Jana Baroková und Roland Wagner

Die Kinder- und Jugendliteraturforschung ist eine ziemlich junge Fachrichtung, die sich jedoch in den letzten Jahren schnell entwickelt und in der Hochschulbildung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der Unterricht dieser Disziplin am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität Brunn besteht hauptsächlich aus drei elementaren Bereichen: aus der Geschichte der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur, der Präsentation der einzelnen Gattungen und Genres und der Analyse des kinderliterarischen Schaffens der wichtigsten deutschsprachigen KinderbuchautorInnen. Die Aufgabe der ersterwähnten Einheit ist es, den Studierenden einen systematischen Überblick über die Entwicklung der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen im Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart zu vermitteln. Von der Vielfalt der kinderliterarischen Gattungen, die neben fiktionalen Texten wie Roman, Erzählung, Lyrik und Schauspiel auch nichtfiktionale Formen wie Sachbuch sowie weitere Medien wie Kinderfilm oder Hörspiel umfasst, steht im Mittelpunkt die erzählende Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland und Österreich. Von großer Bedeutung ist schließlich auch der pädagogische und weitere soziokulturelle Kontext, denn die Kinder- und Jugendliteratur entwickelt sich abhängig von den wechselnden Vorstellungen davon, was unter Kindheit für die Gesellschaft und die Familie zu verstehen ist.

Gerade im Hinblick auf die rasche Entwicklung der Disziplin ist das stetige Einarbeiten neuester Forschungsergebnisse, Methoden und Ansätze in den Lehrplan des Faches *Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur* nicht nur angeraten, sondern geradezu unumgänglich – und was wäre zu diesem Zweck besser geeignet, als aus dem Ausland eine ausgewiesene Expertin auf diesem Gebiet nach Brunn einzuladen? Frau Dr. Gina Weinkauff war bereit, diese Aufgabe im Rahmen eines vierzehntägigen Aufenthaltes am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Fakultät in Brunn zu übernehmen.¹

1 Finanziert werden konnte der Gastaufenthalt aus den Mitteln des Fonds für die Entwicklung

An ihrem Heimatinstitut an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg bietet Frau Weinkauff seit dem Sommersemester 2001 kontinuierlich Lehrveranstaltungen zur Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur an, die teils in Form von Vorlesungen, die von den Studierenden in Verbindung mit entsprechenden Übungen belegt werden, teils in Form von Seminaren stattfinden. Daneben veranstaltet sie seit dem Wintersemester 2003/04 einmal jährlich ein Einführungsseminar in die allgemeine Literaturwissenschaft. Während ihres Gastaufenthaltes an der PdF in Brünn (vom 26. 2.–5. 3. 2010) führte Frau Weinkauff vier Lehrveranstaltungen durch, die wir im Folgenden kurz beschreiben wollen.

1. Moderne und postmoderne Erzählformen im Bilderbuch.

Dieses Thema war als Blockseminar für Fernstudenten/innen im Masterstudiengang konzipiert und umfasste insgesamt drei, jeweils zweistündige Einheiten. Am Anfang des Blockes stand eine Vorstellungsrunde, in der die Studierenden die von ihnen ins Seminar mitgebrachten Bilderbücher zeigen und kurz charakterisieren konnten. Die Bücher wurden anschließend im Seminarraum zu einer kleinen improvisierten „Ausstellung“ arrangiert. In Gemeinschaftsarbeit wurde danach versucht, eine geeignete Definition für den Begriff „Bilderbuch“ zu finden. Der Vorschlag, den Frau Weinkauff anzubieten hatte, zielte auf die qualitative und quantitative Äquivalenz oder sogar Dominanz der Bilder gegenüber dem Text in dieser Buchgattung ab. Erst nach diesem interaktiven Einführungsteil folgte ein geschlossener Vortrag von Frau Weinkauff, und zwar mit dem Titel: „Formen und Funktionen des piktoral-verbalen Erzählens am Beispiel von Heinrich Hoffmanns Bilderbuchklassiker“. Mit dem „Klassiker“ war dabei das im deutschen Sprachraum noch heute berühmt-berühmte Bilderbuch „Der Struwwelpeter“ (erstmalig erschienen 1845) gemeint. Frau Weinkauff zeigte anhand dieses Beispiels, wie sich verschiedene Varianten des Erzählens (Einzelbild, Bildfolge, Seitenaufbau etc.) im Bilderbuch studieren lassen. Weiter wurden den Studierenden Probleme der Erzählformen im Bilderbuch, wie Zeitstruktur der Erzählung, Erzählform (Stimme), Erzählverhalten (Modus) und Handlungsräume/räumliche Ordnung der Erzählung erörtert. In der letzten Einheit des Blockseminars wurden – wiederum im Plenum – verschiedene Fragen diskutiert, die sich v. a. um das Thema „Intertextualität“ drehten. Solche Fragen waren z. B.:

- Liegen die Allusionen auf der verbalen oder der piktoralen Ebene?
- Wie werden Referenztexte im Text markiert?
- Wird auf Einzeltexte, Textsorten oder gar auf ganze Systeme referiert?
- Welchen kulturellen bzw. diskursiven Bereichen (z. B. bildende Kunst, Werbung, Pop-Musik, kanonische Literatur, lit. Underground, Märchen u. a.) entstammen die Prätexte, auf die referiert wird?

der Hochschulen (FRVŠ), der uns unter der Projekt-Nr. 22/2010 zu diesem Zweck Fördermittel bereitstellte.

- Welche Bedeutung haben Verweise für die Kohärenz des Textes? Handelt es sich eher um Zierat oder um konstitutive Elemente?
- Lässt die im Text vorgefundene Form der Intertextualität Rückschlüsse auf den oder die „Modell-Leser“ zu?

2. Was ist Lyrik? Formen und Funktionen der Gattung in der allgemeinen Literatur und in der Kinderliteratur.

Dieses Thema war als Seminar für zwei parallele Seminargruppen im Master-Präsenzstudium konzipiert. Erwähnenswert wäre hier vielleicht, dass die Seminarteilnehmer vor einer Prüfung im Bereich „Kinder- und Jugendliteratur“ standen, die am Ende des Frühjahrssemesters abgelegt werden muss. Zuerst wurden anhand eines Textes von Roman Ritter (*Zeilenbruch und Wortsalat*) Definitionsprobleme und die wichtigsten programmatischen Gattungskonzepte vorgestellt. In einem kurzen Überblick wurden verschiedene aktuelle Gattungstheorien der Lyrik nach Link und Lamping präsentiert. Anschließend befasste sich Frau Weinkauff sowohl mit den möglichen Merkmalen der Versrede, wie Rhythmus, Klang, Wort- und Satzformen und Schreibung, als auch mit den Merkmalen von Lyrik allgemein, wie Einzelrede, narrativer Inhalt, Bildlichkeit und Überstrukturierung. Die Analyse eines modernen und eines traditionellen Kindergedichtes verdeutlichte abschließend die wirkungsästhetische Relevanz dieser auf zwei verschiedenen Ebenen anzusiedelnden Textmerkmale.

3. *Nussknacker und Mausekönig* von E.T.A. Hoffmann. Ein doppelsinniges Kindermärchen der Romantik.

In denselben Seminargruppen wie unter Punkt 2. wurde der Inhalt des Kunstmärchens *Nussknacker und Mausekönig* analysiert. In häuslicher Lektüre hatten sich die Studierenden bereits vor dem Seminar mit dem Text vertraut gemacht. Als Einführung in das Thema besprach Frau Weinkauff mit den Kursteilnehmer/innen in Kürze die Kinderliteratur der Romantik und die Wirkung dieser literarischen Epoche auf dem Gebiet des Kinderreims, der Kinderlyrik, des Märchens und der Phantastik. Anschließend sollten die Studierenden selbständig einige Fragen zum behandelten Text beantworten, wie z. B.:

- Wie lässt sich das Erzählverhalten in *Nussknacker und Mausekönig* charakterisieren?
- Gibt es Veränderungen in den einzelnen Abschnitten und Ebenen der Handlung?
- Wie wird die „Unschlüssigkeit“ hinsichtlich der Erklärbarkeit der erzählten Ereignisse erzählerisch vermittelt?
- Finden sich im Text ironische und satirische Elemente?

4. „Wenn die Kinder artig sind ...“ Doppelsinnigkeit und Intertextualität im Bilderbuch.

Im Rahmen der Vorlesung zum oben genannten Thema befasste sich Dr. Gina Weinkauff mit Intertextualität als einem weit verbreiteten Phänomen in der Kinder- und Jugendliteratur. Die Problematik der Intertextualität und des Doppelsinns wurde nachher am Beispiel „Des Struwwelpeters“ und einiger neuerer Bilderbücher aufgearbeitet und konkretisiert. Im Abschnitt „Syn(äs)thetische Bilderwelten – Intertextualität und Kunstzitat bei Maurice Sendak“ wurde das Bilderbuch in der Moderne im Zusammenhang mit verschiedenen Strömungen innerhalb der modernen Kunst näher gebracht. Abschließend wurde die Intertextualität im Bilderbuch der Postmoderne anhand des Bilderbuches *Stimmen im Park* von Anthony Browne behandelt.

Der Gastaufenthalt von Frau Weinkauff ist in vielerlei Hinsicht als wertvolle Bereicherung des Studienangebots an unserem Lehrstuhl zu bezeichnen. In den Vorlesungen und Seminaren hatten die Studierenden die Gelegenheit, „hautnah“ mitzuerleben, unter welchen Gesichtspunkten und mit Hilfe welcher methodischer Verfahren Kinder- und Jugendliteratur an Hochschulen in Deutschland vermittelt und diskutiert wird. Dass dabei authentisch in der Fremdsprache kommuniziert wurde, stellt – neben den inhaltlichen Impulsen der Veranstaltungen – eine weitere motivierende Erfahrung für die Teilnehmer dar. Einen dauerhaften Gewinn bedeuten die Lehrmaterialien, die aus der Vortragstätigkeit von Frau Weinkauff an unserem Lehrstuhl hervorgegangen sind: Im Informationssystem der Masaryk-Universität steht der komplette Text ihrer Vorlesungen in elektronischer Form allen Studierenden zur Verfügung.